I sägs em Nebi

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **67 (1941)**

Heft 4

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Lawine

Lauernd schleicht der weisse Tod
Ueber Grat und Hänge.
Schauer wecken in der Brust
Donnernde Gesänge.

Und der Wanderer verstummt,
Wenn vom grossen Fallen
Alle Wände beben und
Fernhin widerhallen.

Von dem Kranz der Höhen blickt
Falsches weisses Gleissen.
Wird es dich, wird es den Freund
In die Tiefe reissen?

Kalte Feen tanzen wild
Ihren Gipfelreigen,
Und dem Jubel folgt ein Schrei
Und dem Schreie Schweigen.

Rudolf Nussbaum

I sägs em Nebi

«Zwei Bileet Parkett, bitte, Fröilein, eis für en Soldat.»

«'s Militär hät hüt kei Ermäßigung will's en Schwizerfilm ischt.»

Mir passiert am 8. I. 41 im E.-Kino in T. «Die mißbrauchten Liebesbriefe.» Pierre

+

«Du Karl», telefoniert mir mein guter Freund Ernst, «ich cha dr de verschprochene Bsuech nüd mache, myni Schwiegermuetter chunt uf de Suntig.»

«Ich hett Dich sowieso nüd chöne empfange», sage ich, «ich han e Grippe verwütscht.»

«Soso — das trifft sich ja prima!» Ruft mein guter Freund Ernst. Celi

+

Sie und Er sind auf der ersten Skitour und versprachen sich herrlich warme Höhensonne und ein erhabenes Nebelmeer zu ihren Füßen. Sie haben bereits den höchsten Punkt über Meer erreicht und stecken immer noch im dicken kalten Nebel. Er versucht schließlich, die frierende Partnerin auf ein andermal zu vertrösten. Sie aber erklärt unwillig:

«Schtärnefeufi, nimm doch de Nebelspalter füre — für was häsch en denn all im Sack!»

Und tatsächlich händse's denn doch no sauglatte gha. Max

Die Möwe schnappt ihre Nahrung im Flug,
Zur Central-Bar geht, wer weise und klug.

«Lueg, Bubi ... Flugi — Flugi ...»
«Ja ... sogar die neuischte Douglas-Jagdflugzüg mit eme Aktionsradius vo hundertachtesiebzigeinviertel und je drei Maschinegwehr.»

Was isch paradox?

Wenn eini alli Textilpünkt verbrucht zum Pünkt schinde.

Wenn eini seit, die chlini Fettzueteilig sei schmutzig.

Wenn eine wäge mangelhafter Heizig hitzig wird.

Wenn me eim die, wo müend früre, warm as Herz leit.

Wenn eim die änglischi Arbeitszit spanisch vorchunnt.

Wenn eim über d'Verdunklig es Liecht ufgaht.

Wenn eine wägem sinkende Läbensstandard stygt. AbisZ

+

«Herr Kandidat, erklären Sie mir zum Schluß noch einmal die Liebe!»

«Ihnen, Herr Professor?» FrieBie

Lieber Nebelspalter!

Als Schalterbeamter eines Postamtes erlebe ich allerlei Tragikomisches. So kam letzthin ein einfacher Mann mit einem kleinen Paketchen an den Schalter. Es wiegt keine 1000 Gramm, weshalb ich ihn frage: «Mues mes ischrybe?»

«Nei nei, ich zahles!» gab mir der Mann fast etwas beleidigt zur Antwort. Ly

Wie es so geht

Ort der Handlung: zum scharfen Eck.
Personen: der Bachtobler und der Chruthammer.
Zeit: zum Nachhausegehen.

Dialog:

«Heb 's Muul, was Du saischt isch en Dreck wert!»

«Beleidige muesch Du mich nüd, Du Suchog!»

«Du chasch mich allerdings nüd beleidige, Du, wo d'scho drümal ghocket bisch!»

«Witt Du mich eigetlich beleidigege?»

«Bis jetz schtill. Du häsch ja en Chlapf!»

«Wa?! Wa saisch Du?! So! Jetz isch gnueg, jetz häsch mi beleidigeiget!!!»

Beide in verschiedener Richtung ab. Bachtobler schmettert die vordere — Chruthammer die hintere Tür vom scharfen Eck zu. Celi

Marc du Pélerin
Mont d'Or

Der Kenner pilgert zu diesem feinen Tropfen, der, pure getrunken, zärtlich über die Zunge fließt und dem Schwarzen eine Vollendung gibt.

Berger & Co., Weingroßhandlung, Langnau (Bern) Tel. 514
Generalvertretung für die Schweiz.